

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbürg.

Postkontonro 33
Frankfurt a. M.

Preisnummer 28.

erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Musikalisches Familienblatt“ und „Landwirtschaftliche Beilage“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,76 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergesaltene Garmond-Zeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raesberger in Westerbürg.

Nr. 86.

Dienstag, den 5. September 1916.

32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bis zum 20. September 1916 sind mir die Zu- und Abganglisten für das II. Vierteljahr 1916 nebst den bei mehr als einer Liste angeordneten Zusammenstellungen einzureichen. Wegen Aufstellung der Listen bezw. der Zusammenstellungen verweise ich auf meine Verfügungen vom 8. April 1914, E 431 und vom 29. Juli 1915, E 397.

Westerbürg, den 5. September 1916.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Kreises Westerbürg.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Meine Verfügung vom 7. August 1916, Kreisblatt Nr. 78, betreffend Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren ist trotz des erneuten Hinweis vom 31. 8. 1916, Kreisblatt Nr. 84, in einer ganzen Anzahl Herren Bürgermeister noch nicht erledigt worden. Ich erwarte nunmehr bestimmt die Vorlage der ausgearbeiteten Personalkarten binnen 24 Stunden. Eventl. ist Fehlmeldung zu erstatten.

Westerbürg, den 2. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Westerbürg.

Wiederholte Erinnerung.

1. Verfügung vom 2. August 1916, Kreisblatt Nr. 77, betreffend Sammelbeschlagnahme. Termin 20. August.
2. Wiedereinsendung der festgesetzten Hundesteuerverzeichnisse.
3. Wiedereinsendung der Verfügung betreffend Kreissteuerveranlagung.
4. Verfügung vom 16. August 1916, Kreisblatt Nr. 81, betreffend Bericht über Gebäudenkosten im Jahre 1913. Termin 1. September.
5. Verfügung vom 14. Juli 1916, betreffend Einsendung der Liste über Brotzulagen für land- und forstwirtschaftliche Schwerarbeiter.

Erledigung vorkommender Verfügungen muß, soweit noch nicht geschehen, binnen längstens 3 Tagen erfolgen.

Westerbürg, den 4. September 1916.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Den Kriegsgefangenen stehen Stufenkarten wie der Zivilbevölkerung zu. Etwaiger Bedarf ist hier anzufordern.

Westerbürg, den 2. September 1916.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bei Aufrechnung der Leistungskarten ersuche ich genau darauf zu achten, daß die Marken auch ordnungsmäßig mit dem Datum bewertet sind.

Westerbürg, den 1. September 1916.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.

Die Herren Fleischbeschauer bezw. deren Stellvertreter werden an die pünktliche Einsendung der Berichte über die im Monat August 1916 stattgehabten Schlachtungen erinnert.

Westerbürg, den 31. August 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Westerbürg.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche bei der Prüfung und Befürwortung von Urlaubs-gesuchen, die für im Heeresdienst befindliche Personen zugunsten landwirtschaftlicher Betriebe gestellt werden, besonders darauf zu achten, daß zu gleicher Zeit nicht für mehrere Familienangehörige Urlaub erbaten wird.

Westerbürg, den 1. September 1916.

Der Landrat.

Bekanntmachung

über Höchstpreise für Zwetschen. Vom 29. August 1916.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

§ 1. Der Preis für Hauszwetschen (Bauernpfäumen) aller Art aus der Ernte 1916 darf einschließlich der Erntekosten bei der Veräußerung durch den Erzeuger, vorbehaltlich der Vorschrift im § 2, zehn Mark für fünfzig Kilogramm nicht übersteigen.

§ 2. Hauszwetschen dürfen im Kleinverkauf zu keinem höheren Preise als zu fünfundsiebzig Pfennig für das Pfund verkauft werden. Als Kleinverkauf gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen von zwanzig Pfund und weniger.

Bei allen übrigen Verkäufen muß, vorbehaltlich der Vorschrift im § 1, der Preis unter dem Kleinverkaufspreise bleiben.

Die Kommunalverbände und Gemeinden können den Kleinverkaufspreis für ihren Bezirk niedriger festsetzen und Ausnahmen von dem Kleinverkaufspreise zulassen. Die Landeszentralbehörden können anordnen, daß die Anordnungen anstatt durch die Kommunalverbände und Gemeinden durch deren Vorstand getroffen werden können.

§ 3. Das Eigentum an Hauszwetschen kann durch Anordnung der zuständigen Behörden einer von dieser bezeichneten Person übertragen werden. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Vorräte bis zum Ablauf einer in der Anordnung zu bestimmenden Frist zu verwahren und pfleglich zu behandeln.

Der Uebnahmepreis wird unter Berücksichtigung der in den §§ 1, 2 festgesetzten Preise sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte von der zuständigen Behörde festgesetzt. Die höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig über Streitigkeiten, die sich aus der Anordnung ergeben.

§ 4. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer den in den §§ 1, 2 bestimmten oder einen auf Grund des § 2 festgesetzten Preis überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrags auffordert, durch den der Preis (Nr. 1) überschritten wird, oder sich zu einem solchen Vertrag erboten;
3. wer der Verpflichtung, die Vorräte zu verwahren und pfleglich zu behandeln (§ 3), zuwiderhandelt.

Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

§ 5. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde, zuständige Behörde, Kommunalverband und Gemeinde anzusehen ist.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 29. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Dr. Helfferich.

Bekanntmachung,
betreffend Zahlungsverbot usw. gegen Rumänien. Vom 28. August 1916.

Auf Grund des § 7, Abs. 2 der Verordnung, betreffend Zahlungsverbot gegen England, vom 30. September 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 421) und des § 4 Abs. 2 der Verordnung über die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten vom 7. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 633) wird folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Die Vorschriften der Verordnung, betreffend Zahlungsverbot gegen England, vom 30. September 1914 werden auch auf Rumänien für anwendbar erklärt.

Die Anwendung unterliegt folgenden Einschränkungen:

1. Für die Frage, ob die Einbindung gegen den Erwerber wirkt oder nicht (§ 2 Abs. 2 der Verordnung) kommt es ohne Rücksicht auf den Wohnsitz oder Sitz des Erwerbers nur darauf an, ob der Erwerb nach dem 28. August 1916 oder vorher stattgefunden hat.
2. Soweit in der Verordnung vom 30. September 1914 auf den Zeitpunkt ihres Inkrafttretens verwiesen wird, tritt der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung an die Stelle.

Artikel 2.

Die Vorschriften der Verordnung über die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten vom 7. Oktober 1915 finden insoweit, als sie sich auf die Beschränkung der Verfügung über das inländische Vermögen und das Verbot der Abführung des Eigentums feindlicher Staatsangehöriger beziehen (§§ 5 bis 11, § 13 der Verordnung), auf das Vermögen rumänischer Staatsangehöriger Anwendung.

Artikel 3.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Dr. Helfferich.

Bekanntmachung

betreffend Ausführungsbestimmungen zu den Bekanntmachungen über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände vom 8. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 420), vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 633), vom 1. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 350) und vom 23. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 779). Vom 28. August 1916.

Auf Grund des § 6 der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände vom 8. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 420) in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 350) wird folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Petroleum (§ 5 der Bekanntmachung vom 8. Juli 1915 — Reichs-Gesetzbl. S. 420 —) darf zu Leuchtzwecken bis auf weiteres nicht mehr abgesetzt werden.

Artikel 2.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Dr. Helfferich.

Die fünfte Reichskriegsanleihe.

Nach einem Zeitraum von sechs Monaten, in dem unsere tapferen Truppen neue glänzende Baffenerfolge errungen und vor allem die große Generaloffensive unserer Gegner zum Scheitern gebracht haben, geht das Reich von neuem daran, die finanzielle Kriegsrüstung zu stärken, um der grauen Mauer, die das Vaterland vor dem Eindringen der Feinde schützt, auch umgekehrt den sicheren Rückhalt des Vaterlandes zu geben. Wer diese Absicht zu würdigen versteht, der weiß auch, daß er dem Reiche mit der Beteiligung an der 5. Kriegsanleihe kein Opfer bringt, sondern sich selbst am meisten nützt. Denn alle Werte und Güter, aller Wohlstand und alle Arbeit können nur erhalten werden und fortbestehen, wenn wir unserer Heere und unserer Marine die Waffen liefern, um den Feind abzuwehren und ihn endgültig niederzurufen. Des Reiches Lasten, so mag dieser oder jener Zaghafte denken, sind seit dem Kriegsausbruch gewaltig gestiegen. Wohl richtig. Unzweifelhaft ist die Bürde der Kriegskosten schwer, aber wir dürfen, wenn wir heute die Last des Reiches vom Standpunkte des Anleiherwerbers aus beurteilen, nicht vergessen, daß das deutsche Nationalvermögen ein Vielfaches von dem beträgt, was bisher im Kriege verausgabt worden ist. Und, was noch wichtiger sein dürfte: Die Kapitalkraft der Volkswirtschaft hat sich keinesfalls in demselben Maß vermindert, wie die Anleihe Schuld des Reiches gestiegen ist. Wir wissen ja, daß der weitaus größte Teil des vom Reiche verausgabten Geldes innerhalb der Reichsgrenzen verblieben ist, und daß des Reiches Gläubiger die eigenen Bewohner des Reiches sind. Betrachten wir Staats- und Volkswirtschaft als ein Ganzes, so ergibt sich daraus, daß abgesehen von den durch den Krieg vernichteten Gütern nur ein Wechsel innerhalb des Bestandes eingetreten ist. Zudem bilden die

territorialen Pfänder, die wir vom feindlichen Gebiet in Händen haben, eine Sicherung dafür, daß sich die Worte des Staatssekretärs Dr. Helfferich erfüllen werden: „Das Bleigewicht der Milliarden sollen die Anstifter des Krieges in Zukunft herumschleppen, nicht wir.“

Zeigen wir unseren Feinden wieder die Unererschöpflichkeit unserer Kraft und den unerschütterlichen Glauben an den Sieg der Zentralmächte!

Und wir das, so ist der Erfolg auch der 5. Kriegsanleihe gesichert, und den Regierungen der uns feindlichen Länder wird es immer schwerer werden, bei ihren Völkern für das Märchen von der Möglichkeit der Vernichtung Deutschlands Gläubige zu finden.

Die Ausstattung der 5. Kriegsanleihe lehnt sich eng an die bei den früheren Kriegsanleihen gewählte und insbesondere an die Bedingungen der 4. Kriegsanleihe an. Wieder wird in erster Linie dem deutschen Kapital ein 5%ige Deutsche Reichsanleihe angeboten, unlösbar bis 1924, wobei gleich bemerkt sei, daß die Worte „unlösbar bis 1924“ keine Verkaufs- oder Verfügungsbeschränkung des Anleiheinhabers anknüpfen, sondern nur besagen, daß das Reich den Nennwert der Anleihe nicht vor dem erwähnten Zeitpunkte zurückzahlen, bis dahin auch keine Herabsetzung des Zinsfußes vornehmen darf. Daß auch später eine Herabsetzung des Zinsfußes nur in der Weise möglich ist, daß das Reich dem Inhaber wahlweise die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbietet, ist bekannt.

Neben der 5%igen Reichsanleihe werden 4½%ige Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Hinsichtlich ihrer Sicherheit unterscheiden sich die Schatzanweisungen in keiner Weise von den 5%igen Anleihen, wie überhaupt beide ihrem inneren Werte nach allem schon früher ausgegebenen Deutschen Reichsanleihen gleichen und wie diese zur Anlage von Wandelgeldern verwendet werden dürfen. Mit dem Worte „Schatzanweisungen“ wird nur zum Ausdruck gebracht, daß die Laufzeit von vornherein begrenzt ist, d. h., daß das Reich sich verpflichtet, diese Schatzanweisungen in einem genau feststehenden, verhältnismäßig kurzen Zeitraum mit ihrem Nennwert einzulösen.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird zum Kurse von 98 % (Schuldscheineintragungen 97,80 %) ausgegeben.

Der einzuzahlende Betrag ist indes niedriger als 98 %, weil der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1917 beginnt, die bis dahin dem Anleihezeichner zustehenden Zinsen aber ihm sofort vergütet werden. Hierdurch ermäßigt sich der Zeichnungspreis bis um 2½ %, dieses nämlich in dem Falle, wenn der ganze Gegenwert der Anleihe am 30. September bezahlt wird. Stellen wir in bezug auf den Ausgabepreis einen Vergleich mit der 4. Kriegsanleihe an, so sehen wir, daß der Erwerb der 5. Kriegsanleihe, rein äußerlich betrachtet, jetzt um ½ % günstiger ist. Das ist jedoch, wie angegeben werden muß, nur ein scheinbarer Vorteil, weil man nicht vergessen darf, daß der 5%ige Zinsfuß dem Anleiherwerber jetzt auf 8 Jahre (bei der 4. Kriegsanleihe waren es hingegen 8½ Jahre) gesichert ist. Denn, wie schon oben gesagt, das Reich kann vom Oktober des Jahres 1924 an die Anleihe zum Nennwerte zurückzahlen. Die Nettoversinsung der 5%igen Reichsanleihe beläuft sich bei einem Kurse von 98 % auf 5,10 % und, wenn die Rückzahlung im Jahre 1924 erfolgen sollte (infolge des dann eintretenden Kursgewinnes von 2 %), auf 5,35 %. Das ist angesichts der allerersten Sicherheit, die eine Deutsche Reichsanleihe darstellt, ein außerordentliches günstiges Angebot. Freilich ist es nicht so reichlich bemessen wie das, was die französische Regierung für ihre 5%ige „Siegesanleihe“ dem französischen Kapital der Not gehorchend gemacht hat; nicht 98, sondern nur 88 % konnte Frankreich für seine 5%ige Rente brutto erlösen, ein recht deutliches Anzeichen dafür, daß es um die französischen Finanzen im Vergleich mit den deutschen recht schlecht bestellt ist.

Der Ausgabepreis der Schatzanweisungen beträgt ohne Berücksichtigung der bis auf 1½ % aufsteigenden Zinsvergütung 95 %, und da hier der Zinsfuß sich auf 4½ % beläuft, so ergibt sich zunächst eine Rente von 4,74 %. Hierzu kommt indes der Vorteil, der dem Inhaber der Schatzanweisung durch die Tilgung winkt. Diese findet durch Auslosung innerhalb 10 Jahren, beginnend im Jahre 1923, statt und verbürgt dem Schatzanweisungsbefitzer einen sicheren Gewinn von 5 %, der frühestens im Jahre 1923, spätestens im Jahre 1932, fällig wird und im günstigsten Falle das Zinsertragnis auf 5,51 %, im ungünstigsten auf 5,07 % steigert. Beide Anleihen, die 5%ige bis 1924 unlösbare Reichsanleihe und die 4½%igen Reichsschatzanweisungen, haben ihre besonderen und großen Vorteile, und es muß mithin dem Ermessen des einzelnen Zeichners überlassen bleiben, wofür er sich entscheidet. Von einer Begrenzung der Anleihebeträge wurde nach den guten Erfolgen der vier ersten Anleihen sowohl für die Reichsanleihen als auch für die Schatzanweisungen wiederum abgesehen.

Wer kann sich nun an den Zeichnungen beteiligen? Etwa der Großkapitalist nur? Weit gefehlt! Auch der kleinste Sparer kann es. Denn es gibt Anleihebeträge und Schatzanweisungen bis zu 100 M. herunter, und die Zahlungstermine sind so bequem gelegt, daß jeder, der heute zwar über keine flüssigen Mittel ver-

Sünden
atstfete
r Mili.
Gleppen,
öpplich-
lauben
leiche ge-
wird es
hen von
a finden,
g an die
e an die
ter Linie
re ange-
daß die
gungsbef-
besagen,
wählten
es Zins-
ung des
dem In-
dietet, ist
Reichs-
zeit unter-
5 %igen
den schon
and wie
a dürfen,
druck ge-
daß das
man fest-
tenwert
rse von
gegeben.
%, weil
die bis
fort ver-
bis zum
egenwert
in Bezug
leise an-
außerlich
die zuge-
man nicht
ber jetzt
a Jahre)
ann vom
e zurück-
leise be-
wenn die
es dann
ist an-
Sanleihe
es es
regierung
ital der
o konnte
cht deut-
ungen im
ohne Be-
95 %/
sich zu-
Vorteil,
a winkt.
nend im
er einen
bätestens
Zinsen-
steigert.
Sanleihe
sonderen
einzelnen
on einer
lgen der
für die
Gima
Sparer
gen bis
bequem
ittel ver-

Die aber im nächsten Vierteljahr zu erwarten hat, schon jetzt
seine Zeichnung anmelden kann. Das Nähere über die
Anleihestermine ergibt sich mit aller Klarheit aus der im An-
zeiger voriger Nummer enthaltenen Bekanntmachung. Hervorge-
hoben sei hier nur, daß jemand der 100 M. Kriegsanleihe zeichnet,
den Betrag erst am 6. Februar 1917 einzuzahlen braucht.
Der erste freiwillige Einzahlungstermin ist der 30. Sept.
werden sich alle die zunutze machen, die so frühzeitig wie mög-
lich den hohen Zinsgenuß treten wollen.
Obwohl am 30. September mit der Einzahlung begonnen
werden kann, werden Zeichnungsanmeldungen bis zum 5. Okt.
entgegengenommen. Es werden nämlich die Fälle nicht selten
in denen jemand sich zwar gern an der Zeichnung beteiligen
will, zunächst aber abwarten will, ob gewisse, in den ersten
Monaten des neuen Vierteljahres fällige Beträge auch eingehen. Allen
den, die sich in solcher Lage befinden, soll dadurch entgegenge-
kommen werden, daß die Zeichnungsfrist erst am 5. Oktober abläuft.
Wo gezeichnet werden kann, wird den meisten unserer
Leser bekannt sein. Immerhin sei erwähnt, daß bei dem Kontor
Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei allen
Zweigstellen der Reichsbank mit Kassenrichtung Zeichnungen
entgegengenommen werden, außerdem können Zeichnungen erfolgen
über Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussischen Staats-
bank), der Preussischen Central-Genossenschafts-Kasse in Berlin, der
Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweigstellen sowie
anderer deutschen Banken, Bankiers, öffentlichen Sparkassen,
Versicherungs-Gesellschaften, Kreditgenossenschaft u. und durch
Postanstalten.

Die Zeichnungen auf die Schuldbeiträge
sind für die 5 %igen Kriegsanleihen, nicht aber für die Reichs-
anleihen zulässig, und zwar aus dem Grunde, weil die
Schuldbeiträge möglichst für solche Anleihebhaber vorgesehen
sind, die auf Jahre hinaus an ihrem Besitze festhalten wollen.
Bei den Reichsanleihen ist ohne weiteres möglich,
da, wie wir oben gesehen haben, die Tilgung innerhalb eines
relativ kurzen Zeitraumes erfolgt. Obwohl die Eintragung
in das Reichsschuldbuch für den Anleihebhaber ganz besonders große
Bedeutung hat, indem er sich nicht um die Aufbewahrung
des Vermögens, die Zinsabschreibung usw. zu kümmern braucht,
so ist gleichfalls schon gesagt, der Zeichnungspreis hier um 20
% niedriger, weil denen, die die Kriegsanleihe als dauernde
Anlage betrachten, ein besonderes Entgegenkommen bewiesen
werden soll.

Wie bei früheren Zeichnungen, so auch jetzt, hört man zu-
nächst von einigen Zögern die Frage aufwerfen, ob es auch
sein werde, daß in den Kriegsanleihen angelegte Geld, falls
es nach dem Friedensschluß für andere Zwecke von dem Eigen-
tum gebraucht werden sollte, schnell wieder flüssig zu machen.
Solche Fragen ist zunächst zu erwidern, daß ebenso wie die
Anleihekassen die Beteiligung an der Zeichnung auf die Kriegs-
anleihen allen denen erleichtern, die sich das Geld zunächst durch die
Abgabe älterer Kriegsanleihen oder anderer Wertpapiere be-
zogen wollen, auch auf Jahre hinaus nach der Kriegsende
Anleihebhabern von den Darlehenskassen die Möglichkeit zur
Verkauf ihres Besitzes zu günstigen Bedingungen gewährt.
Darüber hinaus aber können wir mitteilen, daß von den
zuständigen Stellen Bedacht darauf genommen wird, den Verkauf
Kriegsanleihen nach dem Kriege unter angemessenen Bedingungen
möglich zu machen.

Niemand darf zögern bei der Erfüllung seiner vaterländischen
Pflicht, jedermann kann überzeugt sein: Es gibt keine bessere Kapi-
talanlage als die Kriegsanleihe, für deren Sicherheit die Steuer-
kraft aller Bewohner des Reiches und das Vermögen aller Bundes-
staaten haften!

Je stärker die finanzielle Rüstung, um so näher ist der end-
gültige Sieg auf dem Schlachtfelde gerückt.

Doch und niedrig, reich und arm müssen sich dessen bewußt
sein, daß die Kräfte aller dem Vaterlande gehören.

Auf zur Zeichnung!

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 1. Sept. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englische Tätigkeit nördlich der Somme blieb, abgesehen
von einzelnen Handgranatenangriffen auf starke Artillerieent-
stellungen beschränkt. Französische Angriffsabsichten zwischen Maas
und Cléry wurden durch Feuer unterbunden. Ein un-
ternehmender Gegenstoß brachte uns wieder in Besitz
des verlorenen Geländes bei Longueval und am Delville-
weg.

Südlich der Somme setzten abends die nach Vorbereitung
in den letzten Tagen erwarteten französischen Angriffe ein. Der
erste legte den Hauptdruck auf die Front Barleux-Soyecourt
und zu erbittertem Nahkampf im Abschnitt Estrées-Soyecourt.
Die heftigen Gegenangriffe sächsischer Regimenter bereiteten den
angreifenden Fortschritten des Feindes ein schnelles Ende und
führten ihn in seine Ausgangsstellungen zurück. Im übrigen

wurden bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in ihren Gräben
niedergehalten.

Auf den Anschließfronten entwickelten unsere Gegner an
mehreren Stellen rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Im Sommegebiet wurden 6, an der Maas 1 feindliches
Flugzeug im Luftkampf abgeschossen, ein weiteres stürzte in
unserem Abwehrfeuer östlich von Ypern ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern.

Vom Meere bis in die Gegend westlich von Bud ist die
Lage im allgemeinen unverändert.

Südwestlich von Bud gelang es den Russen Boden zu ge-
winnen. Den Gegenangriffen deutscher Truppen mußten sie unter
schwerer Einbuße wieder weichen; 2 Offiziere, 704 Mann
blieben gefangen in unserer Hand. Neue Gegenangriffe erfolgten
heute früh und wurden abgewiesen.

Zwischen den von Brody und Larnopol heranziehenden
Bahnen lebte das russische Artilleriefeuer merklich auf. An den
südlichen Bahnen schritt der Gegner zum Angriff. Bei Zborow
hat er auf schmaler Front Vorteile errungen; sonst ist er —
zum Teil durch Gegenstoß deutscher Truppen — zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Heftige Kämpfe haben sich auf der 24 Km. breiten Front
zwischen der Stola-Lipa, bei Bosow und dem Dnjestr abgespielt.
Im nördlichen Teile dieses Abschnittes brachen russische Angriffe
vor unserer Front zusammen, weiter südwestlich mußte dem
feindlichen Druck etwas nachgegeben werden.

Südlich des Dnjestr haben tapfere hessische Regimenter im
Abschnitt von Stanislaw den russischen Ansturm gebrochen.

In den Karpathen blieben Teilangriffe des Feindes gegen
den Stepanski und südöstlich davon ergebnislos. Südwestlich
von Schipoty haben ostpreussische Truppen ihre Stellungen gegen-
über den Anstrengungen überlegener Kräfte restlos behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Zeganska-Planina und an der Moglena-Front
brachen serbische Angriffe zusammen.

WB. Großes Hauptquartier, 2. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich der Somme dauert der scharfe Artil-
leriekampf an. Im Abschnitt Fourceauxwald—Longueval fanden
Handgranatenkämpfe statt. Westlich von Maurepas blieb ein fran-
zösischer Vorstoß erfolglos. Bei Estrées wurde gestern Abend ein
noch in Feindeshand befindlicher Graben wieder genommen.

Rechts der Maas lebte die Feuertätigkeit zeitweise erheblich
auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern.

Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Bud
gegen die unter dem Befehl des Generals Bismann stehenden
Truppen fort. Ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und
oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Kroytnica
Erfolg. Durch unseren Gegenangriff wurde der Feind in Un-
ordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern
10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere
Maschinengewehre erbeutet.

Nördlich von Zborow gewannen unsere zum Gegenstoß
angesehten Truppen Boden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nordwestlich von Mariampol (an dem Dnjestr) wichen
vorgehende russische Kräfte im Artilleriefeuer zurück.

In den Karpathen sind zahlreiche Teilunternehmungen des
Gegners gescheitert. Der Erfolg schlesischer Truppen am Stul
wurde erweitert; die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht
sich auf 2 Offiziere, 373 Mann; es sind 7 Maschinengewehre
und 2 Minenwerfer erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Rudendorff.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rhein-
straße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen,
sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebens-
versicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit eweds Einzahlung
auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschul-
verschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen
Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir
auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei
unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30.
September d. Js.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat! Auch
dieser Kampf muß gewonnen werden.
Die letzte Hoffnung der Feinde: uns
finanziell niederzuringen — werde zu-
schanden! Deshalb muß jeder Deutsche
Kriegsanleihe zeichnen, soviel er kann
— auch der kleinste Betrag hilft den
Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf
bei dem Aufmarsch der Milliarden
fehlen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank,
Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesell-
schaft, Kreditgenossenschaft.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 20. September d. Js.,
nachmittags 1 Uhr,

wird die hiesige am 16. Januar 1917 pachtfrei werdende ca. 280
Hektar große Feld- und Waldjagd auf die Dauer von 9 Jahren
in dem Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich verpachtet.

Oberroßbach, den 31. August 1916.

Der Jagdvorsteher
Ditthardt.

Gemeindesteuerzettel
werden bei Abnahme von 5
Buch ohne Preiserhöhung mit
Ort und Namen angefertigt.
Kreisblatt-Druckerei.

Feldpost-Schachteln
in allen Größen empfiehlt
P. Kaesberger.

Empfehle prima neue
holl. Heringe
(frische Sendung) ferner
feinst gem.

Kaffemischung

Kaufmann Hans Bauer
Westerburg, Neustr. 46.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk.	1,8 Pfg.	1,30
100 " "	3 " "	1,85
100 " "	3 " "	2,-
100 " "	4,2 " "	2,75
100 " "	6,2 " "	3,90

ohne jeden Zuschlag für neue
Steuer- und Zollerhöhung

**Zigarettenfabrik GOLDENES
HAUS**
Köln, Ehrenstr. 34.

Von der Reise zurück
Dr. Dünninghaus,
Siegen.

Sprechstunden: von 10 bis
12 und 2—4 Uhr. Freitags
und Samstags sind keine
Sprechstunden.

Empfehle feinstes

Bohnensuppenmehl
Grünkernsuppenmehl
Bouillonwürfel (5 St. 20 Pfg.)
Marmelade (1 Pfd. 50 Pfg.)
Puddingpulver (22 Pfg.)

Futterhirse

Naturreine Rheinweine
weiß und rot.
Hans Bauer,
Westerburg, Neustr. 46.

Karbid

in Trommeln à 100 kg
offert billigt
C. v. Saint George
Hachenburg.